

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Ich aber/wenn sie krank waren/zog
einen sack an / Thet mir wehe mit
fasten / vnd betet von hertzen stets.
Ich hielt mich / als were es mein
Freund vnd Bruder / Ich gieng
traurig / wie einer der leide tregt
vber seiner Mutter.

Sie aber frewen sich vber meinem
schaden / vnd rotten sich / Es rotten
sich die Hinckende wider mich / on
meine schuld / Sie reissen vnd hören
nicht auff.

Mit denen die da heuchlen vnd spot-
ten vmb des Bauchs willen / Bei-
ssen sie ire Zeene zu samen vber
mich.

HERR wie lange wiltu zusehen: Er
rette doch meine Seele aus irem
Getümel / Vnd meine Einsame
von den jungen Lewen.

Ich wil dir dancken in der grossen
Gemeine / Vnd vnter viel Volcks
wil ich dich rhümen.

Als sich nicht vber mich frewen / die
mir vnbillich feind sind / Noch mit
den augen spotten / die mich on vr-
sach hassen.

Dem sie trachten schaden zuthun /
Vnd suchen falsche Sachen wider
die Stillen im Lande.

Vnd sperren ir Maul weit auff wider
mich / vnd sprechen / Da / da / Das
sehen wir gerne.

HERR du sibests / Schweige nicht /
HERR sey nicht ferne von mir.

Erwecke dich vnd wache auff zu mei-
nem Recht / Vnd zu meiner Sache
mein Gott vnd HERR.

HERR mein Gott / richte mich nach
deiner Gerechtigkeit / Das sie sich
vber mich nicht frewen.

Las sie nicht sagen in irem hertzen / Da
da / Das wolten wir / Las sie nicht
sagen / Wir haben in verschlun-
gen.

Sie müssen sich schemen / vnd zuschan-
den werden / alle die sich meines
Vbels frewen / Sie müssen mit
schand vnd scham gekleidet wer-
den / die sich wider mich rhümen.

Rhümen vnd frewen müssen sich /
die mir gönnen / das ich recht be-
halte / Vnd jmer sagen / Der
HERR

HERR müsse hoch gelobt sein/
der seinem Knecht wol wil.
Vnd meine Zunge sol reden von dei-
ner Gerechtigkeit / Vnd dich teglich
preisen.

XXXVI.

Ein Psalm Davids des HERRN
Knechts / vor zu singen.



Es ist von grund meines
Hertzen von der Gott
losen wesen gesproch-
en / Das kein Gottes
furcht bey jnen ist.

(Von grund)
Wenn ich
gründlich die
warheit sagen
sol. Denn die
Gottlosenschet-
nen als seien
sie from vnd
heilig / Vnd ist
doch im grund
falsch.

Sie schmücken sich vnternander selbs
das sie ire böse Sache fordern / Vnd
andere verunglimpffen.

Alle ire Lere ist schedlich vnd erlogen /
Sie lassen sich auch nicht weisen /
das sie guts theten.

Sondern sie trachten auff irem Lager
nach schaden / Vnd stehen fest auff
dem bösen weg / Vnd schewen kein
arges.

(Lager)
Das ist / On
auffhören / ru-
gen nicht etc.

HERR deine Güte reicht so weit der
Himmel ist / Vnd deine Warheit so
weit die wolcken gehen.

Deine Gerechtigkeit stehet wie die ber-
ge Gottes / Vnd dein Recht wie
grosse tieffe / HERR du hilffest
beide Menschen vnd Vibe.

Das ist / Fest
vnd vners
stetlich.

1. Tim. 4.

Wie thewr ist deine güte / Gott / Das
menschen Kinder vnter dem schat-
ten deiner Flügel trawen.

Sie werden truncken von den reichen
Gütern deines Hauses / Vnd du
trenckest sie mit wollust / als mit ei-
nem strom.

Dem bey dir ist die lebendige Quelle /
Vnd in deinem Liecht sehen wir
das Liecht.

(Licht)
Das ist / wost
freude.

Breite deine Güte vber die / die dich
kennen / Vnd deine Gerechtigkeit
vber die Fromen.

Als mich nicht von den Stolzen vnt-
ertretten werden / Vnd die hand
der Gottlosen stürze mich nicht.

Sondern las sie / die Vbeltheter / das
selbst fallen / Das sie verstoffen wer-
den / vnd nicht bleiben mügen.

XXXVII.

Do tuj Ein

(Hinckende)
Das ist / Die
den Baum
auff beiden
Achseln tragen
dienen Gott
vnd dienen
doch auch dem
Teufel.
3. Reg. 19.

(Stillen)
Die gerne Stile
behetten.

(leib)
rem an
id est
te meis
erlass
veracht
ote ein
oder
bdareu